

Silvia Kündig ist kein Supermarkt-Typ

Viele Politiker in der Region möchten in den Nationalrat. Für die Grünen will es Silvia Kündig aus Rapperswil-Jona wagen. Die Heilpädagogin setzt sich für Bildung und eine grün-soziale Gesellschaft ein.

Von Willi Meissner

Rapperswil-Jona. – Silvia Kündig wirkt entspannt, als sie die Türe öffnet. In der hellen Dachwohnung am Beginn der Seepromenade in Rapperswil ist es still.

+ 23. Oktober
Wahlen 2011
 Weitere Infos: www.suedostschweiz.ch/dossier

Vom hektischen Betrieb an der Zürcherstrasse dringt hier nicht viel durch. Auf dem Balkon lässt sich die Aussicht auf das Rapperswiler Schloss, die Seepromenade und die Turnwiese geniessen. Es ist ein idyllischer Platz mitten im Grünen. Passend für eine Grünen-Kantonsrätin.

Mass-Blazer statt Öko-Kluft

Die Co-Präsidentin der Unabhängig Grün-Sozialen (UGS) Rapperswil-Jona wohnt seit mehr als 13 Jahren mit ihrem Mann und ihren beiden Kindern in Rapperswil-Jona.

Eine junge Katze gibt es neuerdings auch. «Die versucht ständig nach draussen zu kommen», sagt Kündig. Offenbar wolle sie keine Hauskatze werden. Als Kompromiss führt jetzt



Mitten im Grünen: Silvia Kündig auf dem Balkon ihrer Wohnung beim Zürichsee in Rapperswil-Jona.

Bild Maya Rhyner

eine Katzenklappe auf den Balkon. Der ist genauso so grün wie seine Besitzerin. Pflanzen zieren das Gelände.

Das Einkaufszentrum Sonnenhof liegt nur wenige Hundert Meter entfernt. Als Kundin trifft man Kündig dort aber nicht oft an. «Ich bin kein

Supermarkt-Typ», sagt sie. Und ihre Kleidung lasse sie sich viel lieber von ihrer Schwägerin schneiden.

Tatsächlich. Statt klischeehaftem Öko-Alternativ-Stil trägt Kündig einen modischen Blazer, der nicht nach Stangenware aussieht. Im Külschrank dominieren Bio-Produkte. Obst und Gemüse kauft Kündig am liebsten bei Bauern aus der Region.

Gute Qualität und ein reines Gewissen seien ihr ein paar Franken mehr wert, sagt Kündig. Darauf angesprochen erzählt die Kantonsrätin, dass Grüne noch vor zehn Jahren einen schweren Stand hatten. Auch sie sei wegen ihres Lebensstils oft angefeindet oder belächelt worden.

Mittlerweile sei aber viel passiert. Den Sinn von Energiesparlampen, effizienteren und sparsamen Elektrogeräten oder einer intakten Natur müsse man heute kaum mehr jemandem erklären. Leider würden aber nur wenige dieses Wissen auch selbst umsetzen.

Eine Kaffeepause ermöglicht einen Blick in die Küche der Kantonsrätin. Nur wenige Elektrogeräte sind zu sehen. Kaum ist der Kaffee fertig, ist die Maschine schon wieder aus. Es wirkt routiniert, nicht einstudiert. Frau Kündig lässt offenbar nicht gerne Elektrogeräte laufen.

Viele Bücher statt ein Fernseher

Der übrige Eindruck der Wohnung passt dazu. Statt einem Fernseher dominiert ein Bücherregal eine ganze Wand. Die vielen Kerzen lassen vermuten, dass hier am Abend nicht mehr Licht als nötig brennt. Kündig lebt offenbar auch im Privaten ihre politischen Aussagen. Auch gegenüber ihren Kindern, wie sie erzählt.

Wenn der 22-jährige Sohn etwa von PS-starken Autos schwärme, argumentiere sie dagegen. Kündig hat noch nie ein Auto besessen. Den Führerausweis habe sie nur gemacht, damit sie fahren könne, wenn es nötig sei. Etwa, um die ihr anvertrauten

Kinder der Heilpädagogischen Schule Rapperswil-Jona zu fahren.

Gefestigt haben sich ihre Überzeugungen während einer einjährigen Reise durch Südamerika. Die krassen Gegensätze zu den Verhältnissen in der Schweiz haben sie politisiert.

Ziel: Grüne und soziale Wirtschaft

Kündig kandidiert mit einer wenig überraschenden Agenda für einen Nationalratsstz. Ihren Schwerpunkt sieht sie ganz klar im Einsatz für eine sozial- und umweltverträgliche Wirtschaft.

Dass sozial und ökonomisch sich nicht widersprechen müssen, davon ist Kündig überzeugt. Ihr Mann leitet ein international tätiges Handels- und Produktionsunternehmen für Holzbearbeitungsmaschinen.

Zudem will sie ihre Erfahrungen und ihr Fachwissen als Heilpädagogin einbringen. Auch in der Bildung, insbesondere bei frisch eingeschulten Kindern.

Auf die begrenzten Ressourcen der Erde verweisend sagt Kündig: «Kinder müssen früh lernen, nicht mehr auf den Teller zu nehmen, als sie essen können.» Etwa ein Drittel der Lebensmittel würde in der Schweiz im Abfall landen.

Zur Person von Silvia Kündig

Rapperswil-Jona. – Silvia Kündig (56) wohnt mit ihrem Mann (59) sowie Sohn (22) und Tochter (17) in Rapperswil-Jona. Die ausgebildete Primarschullehrerin und schulische Heilpädagogin arbeitet an der Heilpädagogischen Schule der Stiftung Balm in Rapperswil-Jona. Seit 2004 sitzt Kündig für die UGS in der Fraktion mit den Grünen im St. Galler Kantonsrat. Dort ist sie unter anderem in der Kommission für Aussenbeziehungen tätig. Auch in der Region politisierte Kündig bereits.

So setzt sie sich etwa für die Freihaltung des Obersees beim Ziegelhof in Schmerikon ein und engagiert sich für ein unbebautes Meienberg-Areal in Rapperswil-Jona. (wm)

«Die Zersiedelung ordnen»

Wo verbringen Sie ihre Freizeit?

Silvia Kündig: In der Natur, am See, im Wald, in den Bergen.

Wenn Sie einen Tag Königin sein könnten – was würden Sie im Linthgebiet verändern?

Ich würde die Zersiedelung ordnen sowie das Kulturland und die Frei- und Erholungsräume schützen.

Was lesen Sie derzeit?

«Mein Weg»; Werner Käser und «Jugendjahre»; Remo H. Largo, Monika Czernin.

Wie viele Facebook-Freunde haben Sie?

45.

Wo haben Sie dieses Jahr ihre Ferien verbracht?

Auf einem Bauernhof in Oberbayern.